Schreibmappe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **27 (1924)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE WELTLAGE IM JAHRE 1923

hat sich während dieses Zeitraumes nicht friedlicher gestaltet und damit hat auch die Wirtschaftskrisis ungeschwächt angedauert. Eine der Hauptursachen dieser bedenklichen Erscheinung ist die von Frankreich und Belgien zu Anfang des Jahres zur Erfüllung der Reparationspflichten eingeleitete Besetzung des so hochentwickelten deutschen Bergwerks- und Industriegebietes an der Ruhr. Der diesem Einbruch von Deutschland entgegengesetzte passive Widerstand führte zu immer schärferen Massnahmen der Besatzungsmächte, mehr als hunderttausend Beamte und Arbeiter wurden mit ihren Familien aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen, oder verhaftet und zum Teil schwer bestraft; die Verkehrsanstalten wurden stillgelegt, die Grenzen nach dem übrigen Deutschland für jeden Personen- und Warenverkehr gesperrt und ungeheure Summen wurden in den öffentlichen Kassen und Banken beschlagnahmt. Die Stillegung der gesamten Produktion forderte vom Reich ernorme Summen an Unterstützungen für Industrielle, Angestellte und Arbeiter, und hatte den völligen Zerfall der deutschen Währung zur Folge, so dass sich die deutsche Regierung nach 7 Monaten heroischen Kampfes gezwungen sah, den Widerstand bedingungslos aufzugeben. Man hoffte dabei, dass dadurch das Wirtschaftsleben im Ruhrgebiet sehr bald wieder in Gang kommen und die entsetzliche Not der Bevölkerung gemildert werde, da das Reich infolge der zerrütteten Finanzen nur noch kurze Zeit in der Lage war, die riesigen Summen für die Erwerbslosenunterstüzungen aufzubringen. Diese Hoffnung erfüllte sich vorerst nicht, da Frankreich, entgegen seinem früheren Versprechen, Verhandlungen mit der deutschen Regierung ablehnte. Der Kurs der Mark ist während der Ruhrbesetzung sogar noch unter den russischen Rubel gesunken, so dass der Dollar Ende November nur noch mit über vier Billionen Papiermark aufgewogen werden konnte, und unser Schweizerfranken galt im Scheckverkehr über eine Billion, im Barverkehr mehr als 700 Milliarden Papiermark. Als Folge hievon trat eine beispiellose Verteuerung der Lebenshaltung ein, die wiederum zu in deutschen Ziffern fabelhaften Lohnerhöhungen führte, die indessen nicht einmal hinreichen, das nackte Leben zu fristen. So betrugen die Kosten für die Lebenshaltung am 19. November das 831-milliardenfache der Vorkriegszeit! Ein Ei kostete beispielsweise 320 Milliarden Mark. Gleichzeitig hat infolge Mangel an Rohstoffen und wertbeständigen Barmitteln eine nie dagewesene Arbeitslosigkeit eingesetzt. Not und Hunger führten zu Plünderungen, Unruhen, Separationsbestrebungen und Putschen. So ist die Lage Deutschlands zu Ende des laufenden Jahres eine geradezu trostlose und man weiss noch nicht, wie dieses Chaos enden wird.

Diese Vorgänge sind naturgemäss nicht ohne Rückwirkung geblieben auf die Verhältnisse in den übrigen europäischen Staaten. *Frankreich,* heute die stärkste Militärmacht der Welt, ist finanziell ebenfalls schlecht bestellt, vermochte aber gleichzeitig den neu gebildeten Staaten im Osten namhafte Anleihen für Rüstungszwecke zu gewähren. Seine Industrie geht gut und es hat nur wenige Arbeitslose. *England* leidet dagegen sehr unter der allgemeinen Wirtschaftskrise, deren Verschärfung es der Ruhrbesetzung und der dadurch gelähmten Kaufkraft Deutschlands zuschreibt. Die Zahl der englischen Arbeitslosen übersteigt noch immer weit eine Million. *Belgien* ist immer noch eng alliiert mit Frankreich und drängt ebenfalls auf Erfüllung der Entschädigung gemäss Versailler Vertrag, da die schweren Wunden des Krieges noch nicht geheilt sind. *Italien* macht unter seinem tatkräftigen Diktator Mussolini eine Regeneration durch und suchte gleichzeitig seine Grossmachtstellung vor aller Welt zu dokumentieren durch sein kriegerisches Vorgehen gegen das schwache *Griechenland,* — eine Machtpolitik, die auch den Völkerbund in Genf vor eine heikle Aufgabe stellte. Der gefährliche Konflikt wurde aber schliesslich durch einen diplomatischen Kompromiss der Botschafterkonferenz in Paris auf Kosten Griechenlands beigelegt.

Die *neutralen* Staaten, wie Holland, Norwegen, Schweden, die Schweiz und Spanien, sind gleichfalls nicht verschont geblieben von den schweren Nachwehen des Weltkrieges und leiden heute noch infolge der gesunkenen Kaufkraft unter einer ihr Wirtschaftsleben ernstlich bedrohenden Exportkrise.

Verlag:
Autoren aus St. Gallen und allen Teilen der Schweiz
★
Sortiment:
Sorgfältige Pflege alles guten, besonders auch heimischen Schrifttums
★
Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft in St. Gallen
★
Bilder und Werke bedeutendster Künstler in der eigenen Kunstabteilung
★
Katharinengasse 21
★
Vertrieb gediegener schweizerischer und ausländischer Zeitschriften

Sommertag in Graubünden

Vierfarbendruck nach einem Gemälde von Franz Holper

Druck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie. in St. Gallen

Der Torso *Oesterreich* scheint sich langsam wieder aufzurichten, dank der finanziellen Hilfe des Völkerbundes und der Tatkraft seiner umsichtigen Regierung. Von den aus der früheren Donaumonarchie gebildeten *Sukzessionsstaaten* gedeiht die *Tschechoslowakai* am besten, *Polen* dagegen leidet an politischen, sozialen und Valutaschwierigkeiten, *Südslawien* krankt an inneren Konflikten mit den nach Selbständigkeit strebenden Kroaten und hat nach aussen gegenüber Italien seine Anrechte besonders hinsichtlich Fiumes zu verteidigen. *Rumänien* laboriert an Finanz- und Wirtschaftsschwierigkeiten, während *Bulgarien* schwer unter inneren Kämpfen leidet und von den langen Kriegen her noch aus allen Wunden blutet. – Die benachbarte *Türkei,* auch ein im Weltkriege an der Seite der Mittelmächte geschlagener Staat, ist aus dem monatelangen Ringen auf der Lausanner Konferenz als Sieger hervorgegangen und hat seine Integrität gegenüber der Begehrlichkeit Englands, Frankreichs und Griechenlands gerettet, wenn es auch bei ihr nicht ohne vorherige schmerzliche Amputationen abgegangen ist. Der frühere Sultansstaat ist seither in eine Republik umgewandelt worden.

Russland scheint sich langsam zu konsolidieren; die Herrschaft der Bolschewisten behauptet sich allerdings noch, doch haben die heutigen Machthaber, der Not gehorchend, ihre Hefte in kapitalistischem Sinne etwas revidiert, und u. a. den Handelsverkehr mit den europäischen Staaten wieder aufgenommen. Daraus fliessen wohl die vielen hundert Goldmillionen, mit denen die Moskauer für ihr bolschewistisches Evangelium in Westeuropa werben.

Die wirklichen Sieger des furchtbaren Völkerringens sind die *Vereinigten Staaten von Nordamerika;* denn alle anderen Mächte, die daran beteiligt waren, sind ihnen tributpflichtig. Leider hat die Regierung in Washington ihr grosses Gewicht nicht in die Wagschale zur Beilegung der europäischen Reparationskonflikte geworfen, und so eine Besserung der politischen und wirtschaftlichen Lage Europas gewissermassen verhindert, indem sie sich als desinteressiert erklärte, während Amerika durch sein Eingreifen den Ausgang des Krieges doch entscheidend beeinflusst hat.

Japan wurde anfangs September von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht, durch welches seine aufblühende Hauptstadt Tokio und seine grosse Hafenstadt Yokohama zu einem grossen Teil in Trümmer gelegt wurden und dem mehr als hunderttausend Menschen, darunter auch Schweizer und andere Europäer, zum Opfer gefallen sind. – Im benachbarten Reich der Mitte, in *China,* ist die republikanische Staatsform noch nicht gefestigt. Heftige Kämpfe des Südens gegen den Norden stören die Konsolidierung dieses riesigen Reiches, das indes politisch nur eine untergeordnete Rolle im Völkerrat spielt. – Wie sich das Jahr 1924 gestalten wird, vermag heute kein Mensch zu sagen; leider sind die Aussichten auf nachhaltige Besserung der Weltlage keine günstigen.

A. M.

Rasse-Zweifel. C. Boeckly, gez.

Handels- und Kunstgärtnerei

H. KESSLER-STEIGER

Telephon No. 941 / Moosbrückstraße 26

St. Gallen

Bouquet- und Kranzbinderei in allen Preislagen

Dekorationen für Freuden- u. Traueranlässe

Palmen, Blattpflanzen, blühende Pflanzen

Lorbeerbäume und andere Dekorationspflanzen

Fr. Waser & Co.

St. Gallen

★

Großbuchbinderei

und

Cartonnage-Fabrik

Telephon 743